

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 42

Artikel: Malta, Englands Schlüsselstellung im Mittelmeer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Malta, Englands Schlüsselstellung im Mittelmeer



Erstauflage groß ist die Bedeutung dieser winzigen Insel von knapp 246 Quadratkilometer Oberfläche. — Der berühmte Grand Harbour und Marsamuscet Harbour, Kriegshafen der Hauptstadt Valetta, reichten zu normalen Zeiten schon nicht mehr für die sonst dort stationierten 60 Einheiten aus; infolgedessen sind für gewöhnlich die Unterseeboote an der Küste stationiert. Augenblicklich ist der Hafen von Kreuzern und Schlachtschiffen fast gänzlich frei, da wegen der exponierten Lage in Kreisen der britischen Admiralität mit der Eventualität eines Luftangriffs von italienischer Seite gerechnet wird. — Grand Harbour liegt inmitten der Stadt, die Großmeister Fra Giovanni La Valette (1566) auf dem Hügel Sciberras errichtete. Die ideale Eignung der Insel, insbesondere der Ausbau der natürlichen Häfen zu Kriegszwecken, ist bis heute im Verlaufe der gesamten Geschichte der Inseln der gleiche geblieben. Es ist die Geschichte aller Völker des Mittelmeeres, von den Phöniziern angefangen, die Seefahrten nach den umliegenden Küsten unternahmen und dort Kolonien gründeten. Die die Häfen und Inseln rings umgebenden Bastionen, die Ausmaße ihrer Fundamente, die immense Wucht ihrer Anlage, sind das ungeheuerlichste Zeugnis ihrer Erbauer. Die Forts sind in und aus den Meeresschiffen gehauen und verwachsen mit ihnen zu einer strategisch wie architektonisch gleich überwaltigenden organischen Einheit. Man begreift bei ihrem Anblick, daß nicht nur die Türken die kleine Insel für uneinnehmbar hielten! Schon zu deren Zeit und später während Jean de la Valette's Regiment war die kriegstechnische Bestimmung und Einteilung der einzelnen Bastionen, Buchten und Inseln genau die gleiche wie heute. Es eignet ihnen das Renommee eines der herrlichsten Häfen Europas; als britische Hauptmarinebasis ist ihre Lage im Zentrum des Mittelmeeres, auf den Überresten einer Landbrücke, die in grauer Vorzeit Afrika und Europa verband und dann bis auf die restlichen Korallenfelsen Maltsa versank, von größter Bedeutung. Wie weittragend diese Bedeutung ist, dokumentiert sich in einem stolzen Zitat, Inschrift auf dem Platz des Palastes der Großmeister, heutigem Magistratspalast: «Magna et invicta Britannae Europae vox et Melitensium amor Has Insulas confirmat.» «Die Liebe der Malteser und die Stimme Europas vernachlässigen diese Inseln dem großen unbeugsamen Britannien!»



In diesen Tagen ein vielgesannter Name:

Graf Vinci

der italienische Gesandte in Abessinien. Trotz des Kriegszustand ist Vinci bis heute in Addis Abeba geblieben. Von der abessinischen Regierung wurde er eingeladen, das Land zu verlassen. Daraufhin ist bloß das Personal der Gesandtschaft abgereist, Graf Vinci aber nicht. Der Negus hat ihm jetzt eine neue Wohnung zur Verfügung gestellt, die dicht neben seinem eigenen Palast gelegen ist. Das geschah wohl in der Absicht, dem Vertreter des feindlichen Landes Italien vermehrten Schutz angedeihen zu lassen.

Plan von Malta aus dem Jahre 1565. Schon zur Zeit der Türken und später zur Zeit Jean de la Valette war die strategische Einteilung und Bestimmung der einzelnen Buchten und Halbinseln der beiden Häfen genau die gleiche wie heute. Die ideale Eignung der Insel, insbesondere der Ausbau der natürlichen Häfen Marsa Muscet (links) und Grand Harbour (rechts) zu Kriegszwecken, ist im Verlaufe der ganzen Geschichte Maltsa in großen Zügen immer die selbe geblieben.



Blick auf Grand Harbour, den Kriegshafen von Valetta. In normaler Zeit sind in Malta 60 und 20 Unterseeboote in Malta. Alle andern Einheiten sind zur Verstärkung der in G



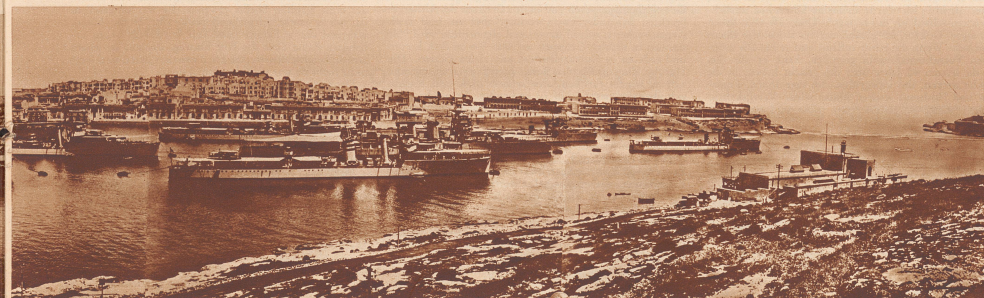
Baron Aloisi am Rednerpult. In einer großangelegten Rede verteidigt er den Standpunkt Italiens mit dem Erfolg, daß wenigstens drei Staaten, Albanien, Österreich und Ungarn, sich gegen Sanktionen aussprachen. Alle anderen Mitgliedstaaten, 53 an der Zahl, stimmten für die Anwendung wirtschaftlicher Sanktionen.

Aufnahme Photopress

Das Sanktionenproblem vor dem Völkerbund

Rechts: Drei prominente Gestalten aus der Sanktionensession des Völkerbundes der vergangenen Woche. Von links nach rechts: Politis (Griechenland), Vasconcellos (Portugal), der Vorsitzende des Sanktionskomitees, und Hymans (Belgien).

Aufnahme Photopress



60 Einheiten der britischen Mittelmeerflotte stationiert. Augenblicklich liegen 18 Zerstörer britischer, Alexandrien und Suez versammelten Flottenkonzentration kommandiert worden.